

Arbeiten in Obstkulturen

Pflanzenschutzmittel – vor der Beschaffung Inventar der Restbestände erstellen

Es lohnt sich (am besten bei schlechtem Wetter), den Pflanzenschutzmittelraum aufzuräumen. Dazu gehört auch das Reinigen der Gestelle, Messbecher und der Waage. Für den sicheren Umgang mit den Pflanzenschutzmittelpackungen ist es wichtig,



Tief verschneites Wädenswil im Dezember 2012: Winterschnitt bei Golden Delicious, 4. Standjahr.

dass die Behälter aussen sauber sind, denn beim Anmischen der Brühe während der Saison steht man oft unter Zeitdruck. So lassen sich unnötige Kontaminationen der Arbeitskleider mit den Pflanzenschutzmitteln vermeiden.

Im Allgemeinen sind Pflanzenschutzmittel nur beschränkt haltbar. Sofern auf den Packungen nichts anderes vermerkt ist, garantieren die Hersteller eine Haltbarkeit von zwei Jahren. Achtung: Biologische Pflanzenschutzmittel wie Blossom Protect, Quassan, Neem Azal und Granuloseviren sind nur beschränkt lagerfähig. Je nach Produkt lässt sich durch Kühlagerung oder gar Einfrieren die Haltbarkeit deutlich verlängern. Dies gilt insbesondere für die Dispenser der Verwirrungstechnik (Packungsbeilage unbedingt beachten).

Einmal geöffnete Packungen sind nach Entnahme der Mittel gut zu verschliessen. Bei alten Produkten ist Vorsicht geboten. Diese haben zum Teil keine Bewilligung mehr – sie dürfen nicht mehr verwendet werden. Solche Mittel können den Verkaufsstellen zurückgebracht oder bei der Giftsammelstelle der Gemeinde in Kleinmengen abgegeben werden. Es ist fahrlässig, solche Produkte in den Kulturen einzusetzen, denn die heutigen Analysemethoden finden mehr als 300 Wirkstoffe in geringsten Konzentrationen.

Eine genaue Bedarfsabklärung und das Inventar der Restbestände aus dem Vorjahr helfen bei der Bestellung der neuen Pflanzenschutzmittel. Nicht zuletzt aus Kostengründen sind nur so viele Pflanzenschutzmittel einzukaufen, wie in der laufenden Saison benötigt werden.

RETO LEUMANN, ACW ■

menten können nur durch eine umfassende Qualität der Nahrungsmittel überzeugt werden, weshalb Partnerschaften in der gesamten Branche gepflegt werden sollen. Grund genug also, sich einen Tag lang mit diesem komplexen Thema zu befassen.

Pflanzenschutz und Marktanforderungen

Die Teilnehmer aus der ganzen Obstbranche und aus allen Teilen der Schweiz werden am Morgen ab 9.00 Uhr zum Kaffee erwartet. Anschliessend wird in fünf Referaten die Wertschöpfungskette des Obstes thematisiert. Der Pflanzenschutz wird in der Öffentlichkeit immer wieder kontrovers und widersprüchlich diskutiert: Wir fragen Heinrich Höhn, Entomologe, wie agronomisch Sinnvolles mit den Anforderungen des Markts in Einklang gebracht werden kann. Lassen sich mit mechanischem Baumschnitt Kosten sparen, oh-

ne die Qualität zu beeinträchtigen? Auf diese Frage geht Gerhard Baab, Leiter des Versuchsbetriebs Klein-Altendorf in Deutschland ein.

Obstbranche und Politik – gegenseitige Erwartungen

Effiziente Arbeitsabläufe auf dem Betrieb sind das Thema des folgenden Referats von Monika Schulz, ratiochron – Beratung und Training. Was Qualität und Sensorik für den Konsumenten bedeuten, erklärt Christine Brugger, Leiterin Sensorik an der Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW. Schliesslich wird Christian Hoffer, Vizedirektor BLW, sich dazu äussern, was die Obstbranche von der Politik erwarten kann, und was umgekehrt die Politik von den Akteuren erwartet.

Nach den Vorträgen folgt ein Runder Tisch mit den Referenten unter der Leitung von Sandra Helfenstein, Kommunikation

Schweizerischer Bauernverband. Auch das Publikum ist herzlich eingeladen, sich in die Diskussion einzubringen. Ein Grusswort von Dr. Kaspar Schläpfer, Regierungsrat Kt. Thurgau, und ein reichhaltiger Stehlunch schliessen die Tagung ab.

Günstig dank Sponsoren

Zur Trägerschaft des Anlasses gehören neben ACW die nationalen Verbände Swisscofel und der Schweizer Obstverband, Agridea, das Alumni Netzwerk Wädenswil sowie die kantonalen Obstverbände und Fachstellen aus der Ostschweiz. Dank Sponsoren aus der Branche kann der Anlass zu einem unschlagbaren Preis (Fr. 50.– für die Vorträge, die Verpflegung und den Messe-eintritt) angeboten werden.

Weitere Informationen: www.obstkulturtage.ch.

GEORG BREGY, SEKRETÄR OK
SCHWEIZER OBSTKULTURTAG ■

Armcarb für die Fruchtausdünnung bei Zwetschgen bewilligt

Die neuen, ertragreichen Zwetschgensorten weisen in der Regel einen zu hohen Fruchtansatz auf. Um die Anforderungen an eine Tafelfrucht zu erfüllen, ist eine Fruchtausdünnung erforderlich. Seit mehreren Jahren werden Möglichkeiten für eine chemische oder mechanische Behangsregulierung für Zwetschgen geprüft. Die im Apfelanbau zugelassenen Ausdünnmittel haben bei Zwetschgen mehrheitlich eine ungenügende Wirkung oder andere Nachteile. Armcarb ist als Fungizid gegen verschiedene Pilzkrankheiten im Obst-, Wein- und Gemüsebau zugelassen. Der Wirkstoff im Armcarb ist Kalium-Bicarbonat (Gehalt 85%), das auch als Treibmittel in der Lebensmittelindustrie eingesetzt wird, vergleichbar mit dem chemisch verwandten und